

encore!

DAS MAGAZIN MIT STIL | SONNTAGSZEITUNG

INTERVIEW
Flair für Altes:
Designer
Hannes Peer

KÜCHE
Das Herz des
Hauses erfindet
sich neu

BEAUTY
LED-Masken
leuchten unserer
Haut den Weg

Design

Ein Hoch auf ikonische
Möbelstücke, die nie
aus der Mode kommen

OKTOBER 2024

SonntagsZeitung



Cartier





THE X1

BAYERISCHE MOTOREN WERKE





Designer Hannes Peer hat die Caracalla-Thermae zu neuem Leben erweckt. **S. 18**



Die Welt des Segelsports verführt die Mode. **S. 28**



Lumineszierende Uhren – was für ein Spektakel. **S. 12**

Design | Oktober 2024

HIGHLIGHTS

10 Trend

Om – Möbel, in denen man hervorragend meditieren kann

11 Swiss Made

Neue Kunst in der Uhrmacherei: Ledermosaik

14 Beauty

LED-Masken revolutionieren unsere Schönheitsroutine

16 Design

Die Küche wird zum technologischen Hotspot

AUSSERDEM

6 Lieblinge: Sterneküche, Schmuck und ein mikroskopisch kleines Auto **30 Shopping: Grosse Designhäuser setzen auf die Farbe Rot** **31 Meine Welt: die tanzenden Kreationen des Architekten Ma Yansong**



Stühle Eames DAX, Design Charles & Ray Eames (1950), Vitra.



COVER

Raketenlavalampe *Telstar*, Design Edward Craven Walker, **Mathmos**. Uhr *Patrimony* in Zusammenarbeit mit Ora Ito, Automatik-uhrwerk, 40 mm, limitierte Auflage von 100 Exemplaren, **Vacheron Constantin**.

FOTOS
Seb Michel
AUSWAHL
Patricia Lunghi

Wenn es nur eine Sache brauchte ...

DIE MODE IST PURES GLÜCK! Die Accessoires und Kleidungsstücke, die in einer Saison erblühen, um in der nächsten wieder zu verwelken, tragen die Lebensenergie der Erneuerung in sich. Sie erzählen von einer unwiderstehlichen Lust, die, sobald sie gestillt ist, schon bald wieder entflammt. Im Dekorationsvokabular bedeuten die Freudenschauer ein neues Kissen hier, eine lustige Teekanne dort, eine mit Schmetterlingen bedruckte Bettwäsche, die durch die Nacht trägt. Aber neben dem flüchtigen Adrenalinschub manifestiert sich ein immer stärker werdender Trend: ewige Eleganz, von der man einfach nicht genug bekommen kann. Was den ästhetischen Code des Zeitlosen



Renata Libal,
Chefredaktorin

ausmacht? Zweifellos eine gewisse Nüchternheit der Linien, wie die Langlebigkeit des Nachkriegsstils zeigt. Diese goldenen Jahre des Designs finden sich in vielen neu aufgelegten Möbeln und Objekten wieder (unsere Favoriten finden Sie auf Seite 22) – selbst wenn moderne Materialien alte Sperrholzplatten ersetzen. Aber auch die zeitgenössischen Kreationen schöpfen aus dieser Quelle und suchen nach der subtilen Kunst des Gleichgewichts. Designer wie Hannes Peer (von seiner Vision erzählt er ab S. 18) möchten die Klassiker von morgen anbieten, die jede kommende Epoche mit ihren momentanen Launen schmücken werden. Dazu braucht es eine gewisse Klarheit, aber auch – und vor allem! – ein starkes Temperament. Der Mann hat gerade die antiken Thermen von Carcalla in Rom renoviert. Noch Fragen?



encore! ist die monatlich erscheinende Lifestyle-Beilage der Sonntagszeitung und von **Le Matin Dimanche**. Adressen: TX Group AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich; TX Groupe SA, encore!, Avenue de la Gare 39, case postale 615, 1001 Lausanne **Herausgeber:** TX Group AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich **Chefredaktion:** Renata Libal (verantwortlich) **Produktion/Redaktion:** Tina Bremer **Layout/Art Direction:** Géraldine Dura **Bildredaktion:** Endrit Nurcaj **Mitarbeitende dieser Ausgabe, Text:** Mathilde Binétruy, Patricia Lunghi, Julie Queloz, Katrin Roth, Pierre Thomas (www.thomasvino.ch) **Fotos:** Torvioll Jashari, Calypso Mahieu, Seb Michel **Styling:** Simon Pyllyser **Illustrationen:** André Gottschalk **Übersetzungen:** Tina Bremer **Korrektur:** Alexandra Bucher, Manus dextra **Produktion Romand:** Julien Pidoux **Online:** Julie Queloz **Sekretariat:** Isabelle Heinrich **Bildbearbeitung:** Photomedia **Druck:** Swissprinters AG, Zofingen **Marketing:** Franziska Wiesner **Chief Commercial Content Officer:** Annina Flückiger **Anzeigen Deutschschweiz:** Goldbach Publishing AG, Seestrasse 39, Postfach, 8700 Kusnacht, anzeigen@encore-mag.ch, advertising.tamedia.ch **Anzeigen Romand:** Goldbach Publishing AG, av. de la Gare 33, 1001 Lausanne, Tel. +41 21 349 50 50. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der TX Group AG i.S.v. Art. 322 StGB: Actua Immobilier SA, AWI AG, 20 minuti Ticino SA, Berner Oberland Medien AG BOM, CAC AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, Doodle USA Inc., dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien, dreifive (Schweiz) AG, dreifive digital marketing GmbH, dreifive Beteiligungsmanagement GmbH, dreifive Group AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience AG, Goldbach Austria GmbH, Goldbach DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Manufaktur AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media AG, Goldbach Neo OOH AG, Goldbach Premium Publishing AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Helpling Switzerland AG, Infotrak AG, Interpuli AG, Jaduda GmbH, JobCloud AG, JobCloud HR Tech GmbH, LZ Linth Zeitung AG, OFEX AG, Plakanda GmbH, Plakatron AG, Schaar Holding AG, Schaar Thun AG, swiss radioworld AG, Tamedia Abo Services AG, Tamedia Basler Zeitung AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Finanz und Wirtschaft AG, Tamedia Publications romandes SA, Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG, Tamedia ZRZ AG, TX Services d.o.o. Beograd-Novigrad, TX Services, Unipessoal Lda, Zattoo Deutschland GmbH, Zattoo Inc., Zattoo AG, Zürcher Oberland Medien AG. Alle Rechte vorbehalten. Gemäss den geltenden Bestimmungen des Urheberrechts sowie dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist ohne die schriftliche Genehmigung des Verfassers jegliche Art von Nachdruck, Reproduktion oder Vervielfältigung der Redaktionstelle oder der Anzeigen sowie jegliche Wiederverwendung derselben auf optischen, elektronischen oder sonstigen Datenträgern strengstens untersagt, sei es zu Teilen oder als Ganzes, in Verbindung mit anderen Werken oder Dienstleistungen oder allein. Unter dieses Verbot fällt ebenfalls die gesamthafte oder partielle Nutzung der Anzeigen durch unbefugte Dritte, insbesondere auf Onlinediensten.



Die Felchen aus dem Genfersee, gekleidet in eine Symphonie pflanzlicher Aromen.

GASTRONOMIE

Florale Musik

Wenn man die Küche von Anne-Sophie Pic mit nur einem Wort beschreiben müsste, wäre es wohl «Harmonie». Oder «Akkorde»? Musik drückt am besten aus, was sie angesichts der neuen Speisekarte empfindet, die sie zur Wiedereröffnung ihres Restaurants im «Beau-Rivage Palace» in Lausanne entwickelt hat. Zehn Monate wurde es umgebaut. Die mit insgesamt acht Sternen (in vier Restaurants) ausgezeichnete Küchenchefin hat die Pause genutzt, um das Schweizer Terroir mit seinen subtilen Geschmacksnuancen noch genauer zu erforschen. Ihr Menü spielt mit Aromen und Düften, sowohl auf dem Teller wie auch im Glas. Anne-Sophie Pic hat die Seele



An der Bar werden manchmal «gekochte Getränke» genossen, die ein Gericht begleiten.

einer Wiesenhexe, die mit den frischen Noten der Fichte und von sinnlichen Feigenblättern spielt, um zum Beispiel die Felchen des Genfersees zu aromatisieren. Liebstockel, Enzianwurzel, Rosa Geranium, Steinklee... All diese natürlichen Zutaten können nur mit Magie so köstlich zubereitet werden. Und wie wäre es mit einem Elixier aus Kaffee und Tomatenwasser? Es ist umwerfend! Die Küchenchefin (die auch Botschafterin für Hublot ist) strebt einen dritten Stern in Lausanne an. Sicherlich wird der Himmel dort oben mit duftenden Blumen übersät sein. *Renata Libal*

Restaurant *Anne-Sophie Pic*, Beau-Rivage Palace, Lausanne, Menü ab 160 Fr.

ZUM WOHL!

Zwischen hier und Tiflis



VON **PIERRE THOMAS**

Wie man einen Rosé erhält? Indem man blauhäutige Trauben direkt nach der Ernte presst, wie bei Weisswein gärt

der Saft anschliessend. Warum macht man es nicht umgekehrt? Also weisse Beeren mehrere Monate lang in einem geschlossenen Behälter gären lassen? Seit 6000 Jahren und auch heute noch machen es die Georgier so – für ihren «Orange Wine». Auf Château de Praz, einem historischen Weingut im freiburgischen Vully, wo Antoine Bovard und Marylène Bovard-Chervet ein Dutzend Hektar biologisch bewirtschaften, arbeitet ein Önologe aus Georgien: Ucha Gogichadze. Vor zwei Jahren liess er zwei «Kvevri» einfliegen. Die Tonkrüge mit einem Fassungsvermögen von 900 Litern wurden im Garten des Schlosses vergraben. In ihren Bäuchen wurden 2022 Freiburger und 2023 Traminer untergebracht. Die beiden emblematischen weissen Rebsorten des Vully sind seit zehn Jahren Gegenstand einer Qualitätscharta.

Während die Internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV), die seit Kurzem in Dijon angesiedelt ist, den «Weisswein mit Mazeration» anerkennt, hat man sich in Praz für die über sechs Monate lange georgische Methode entschieden. Einzige Abweichung: Man bevorzugte die ganzen Beeren, aber ohne den Stiel. Dann wurde der Inhalt gepresst und im Sommer in Flaschen abgefüllt. Das Ergebnis: Der Gewürztraminer hat seine blumige und muskatartige Seite verloren und komplexe Aromen von Bienenwachs,

Zitrusschalen, kandiertem Ingwer und Büschelbirne entwickelt. Eine kupferfarbene Kuriosität, die eine Verbindung zwischen der Antike und der Postmoderne herstellt. Der «nackte Wein» wurde von der New Yorker Journalistin Alice Feiring bereits 2011 gelobt, zwei Jahre bevor die «georgische Methode» in den Kreis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurde.



Traminer 2023
32 Fr./75 cl
www.chateaudepraz.ch



PARFUM

Rassige Allüren

Das Haus Chanel hat die neue Variation seines Parfums Allure Homme Sport enthüllt. Ursprünglich von Jacques Polge im Jahr 2004 entworfen, ist diese vierte Variante die erste, die von seinem Sohn Olivier Polge entwickelt wurde. Für Allure Homme Sport Superleggera – ja, genau, wie der Ferrari oder der Aston Martin Superleggera! – hat die Mandarine der Grapefruit Platz gemacht, weisser Moschus und holzige Akkorde bleiben präsent. Ein spritziges, aber kräftiges Bouquet, das manche als sommerlich bezeichnen würden und das die Liebhaber dieses olfaktorischen Safts mit Sicherheit begeistern wird. Der Flakon besitzt rote Akzente wie die italienischen Karosserien. *J.P.*

Allure Homme Sport Superleggera, 180 Fr./100ml, erhältlich in den Chanel-Boutiquen.



Das Château de Raymontpierre im Jura ist ein Rückzugsort, an dem Erholung garantiert ist.

HOTEL

Märchenhaft

Für alle, die im Kinderzimmer davon geträumt haben, einmal Prinzessin oder Ritter zu sein, gibt es gute Neuigkeiten: Im neuen «Château de Raymontpierre» werden Kindheitsträume wahr. Die Burg aus dem 16. Jahrhundert wurde zwei Jahre lang umgebaut und hat jetzt als exklusives Hideaway eröffnet. Das Konzept dahinter ist so speziell wie das Haus selbst: Im Juli und August werden Individualreisende begrüsst, zwischen November und April kann das Château mit seinen 14 Zimmern nur als Ganzes gemietet werden. Sie planen eine romantische Winterhochzeit oder einen runden Geburtstag? Bingo, die Suche nach der perfekten Location hat ein Ende! Vom Frühling bis in den Herbst hinein laden die Gastgeber Sydney Karolewski und Timon Wolf zudem regelmässig übers Wochenende zu speziellen Retreats. So können die Gäste bei Kräuterwanderungen die heilende Kraft von Schafgarbe, Liebstöckel und Eisenkraut kennenlernen, auf dem Yogadeck den Sonnengruss ausüben oder die Delikatessen von Gastköchen wie

Andreas Caminada oder Tanja Grandits kosten. Koch Timon, der zuvor in Basel mit Freunden ein Food-Lab betrieben hat, ist den Sternköchen auf den Fersen: Seine Menüs, die sich durch ihre regionalen Zutaten auszeichnen, sind so fein, dass man sich allein wegen des Essens wie im Märchen fühlt. Das Hotel ist das jüngste Juwel der Vereinigung «The Living Circle», zu dem renommierte Häuser wie das «Widder Hotel» in Zürich oder das «Castello del Sole» in Ascona gehören – aber auch landwirtschaftliche Betriebe. Und so bezieht das «Château de Raymontpierre» sein Fleisch vom benachbarten Biobauernhof, der Mutterkuhhaltung betreibt. Noch ist der Jura vor allem für die zahlreichen Uhrenhersteller bekannt, die hier ansässig sind. Ab sofort gibt es einen weiteren Grund, warum es höchste Zeit ist, dem bezaubernden Fleck Erde einen Besuch abzustatten. *Tina Bremer*

Château de Raymontpierre, Vermes, DZ ab 480 Fr. mit Halbpension, www.chateauderaymontpierre.ch

SCHMUCK

So historisch, so modern



Die zarte Welt der Preziosen ist oft flüchtig ... aber nicht immer. Mit einem wunderbar erdverbundenen Ansatz initiierte die Designerin Elsa Peretti eine neue Beziehung zum Schmuck. Wir schreiben das Jahr 1974 und die extravagante Italienerin, die auch in der Schweiz lebte (sie unterrichtete hier Skifahren), kommt als Leiterin zu Tiffany & Co. Sie brachte einen Geist der Freiheit mit: Die Schmuckstücke, die sie entwarf, waren von scheinbar banalen Gegenständen inspiriert: einer Bohne als Anhänger, Tränen aus Gold für die Ohren, Armbändern wie Donuts (siehe links), Manschetten, die der Form von Knochen nachempfunden sind. Um die Erfolgsgeschichte, die vor 50 Jahren begonnen hat, zu feiern, interpretiert das in New York gegründete Juwelierhaus Perettis Ikonen mit viel Schwung neu. Die Frau, die auch als Model, Kunstliebhaber, Muse und Protagonistin des Studio 54 tätig war, ist 2021 verstorben. Ihr lebendiger und fröhlicher Geist aber ist unsterblich – und bezaubert uns weiterhin. *Renata Libal*

Doughnut Bangle, Tiffany & Co., Design von Elsa Peretti, Gelb- oder Rotgold (27 300 Fr.) oder Goldlack auf Holz (3850 Fr.)



ACCESSOIRE

Black Beauty

Wer beim Anblick des neuen Modells Bel Air von Balenciaga ganz laut «hier!» ruft, für den haben wir eine gute Nachricht: In Zürich hat der schweizweit erste Store des angesagten Labels in der Bahnhofstrasse eröffnet. *T.B.*

Tasche Bel Air, ca. 4400 Fr., Balenciaga, www.balenciaga.com



Das Armband UMARME MICH. Diamantropfen perlmutt von Wellendorff.

SCHMUCK

Glücksgefühle

«Jeder ist seines Glückes Schmied», lautet ein bekanntes Sprichwort. Der Juwelier Wellendorff hat sich dies nicht zweimal sagen lassen und hat gleich eine ganze Kollektion lanciert, die den Namen «Mein Glück» trägt. Die Schmuckstücke aus 18-karätigem Gold strahlen mit ihren pudrigen Nude-Tönen eine zeitlose Eleganz aus. Highlight der neuen Kollektion ist das Armband «UMARME MICH. Diamantropfen perlmutt» – und das tun wir in diesem Fall nur zu gerne. Denn dank einer ausgefeilten Technik schmiegt sich das Bijou besonders schön ums Handgelenk. Konisch verjüngte, aneinandergereihte Würfel sorgen dafür, dass der Armreif flexibel ist. Die Würfel sind in der Lage, sich minimal zu drehen, sodass der Reif federnd bleibt. Den goldenen Doppelstrang ziert ein 1,5-karätiger Diamantropfen. Das Spezielle:

Die zarte Fassung lässt sich durch eine leichte Drehbewegung nach oben oder unten rotieren. Auf der Unterseite kann die Trägerin – oder die Person, die das Armband verschenkt – eine Widmung, ein Symbol oder ein Bild eingravieren lassen – das ganz persönliche Glück eben. Je nach Laune und Anlass funkelt der Edelstein oder erweckt die Gravur Neugierde.

Das deutsche Schmuckunternehmen Wellendorff mit Sitz in Pforzheim ist seit fünf Generationen in Familienbesitz und produziert Preziosen, die eine unverkennbare Handschrift tragen: Markenzeichen des Labels sind gedrehte Goldkordeln sowie drehbare Ringe mit Emaille. Als Qualitätssiegel ziert jedes Schmuckstück ein kleiner Anhänger in Form eines brillantbesetzten «W». Tina Bremer

Armband *Umarme mich*, Wellendorff, Preis auf Anfrage, www.wellendorff.com



Erfahren Sie mehr über Wellendorff.



KULINARIK

Züri schlürfen

Wonach schmeckt die Limmatstadt? Nach Biskuit und Haselnüssen, findet Heiko Nieder vom «Dolder Grand». Gemeinsam mit Nespresso hat der Sternekoch den traditionellen Schweizer «Kafi Crème» neu interpretiert. Der limitierte, cremige «Zürich Lungo» erweitert die «World Explorations»-Kaffeereihe, die bereits verschiedene Sorten wie unter anderen «Buenos Aires Lungo», «Vienna Lungo» oder «Stockholm Lungo» umfasst. T.B.

Zürich Lungo, Nespresso, 5.70 Fr., limitiert, www.nespresso.ch



UHR

Farbe des Sommers

Die Modelle von Glashütte zeugen von traditioneller Uhrmacherkunst und strahlen eine klassische Eleganz aus. Dieser Geist wird nun durch das neue Armband aus recyceltem PET mit einem Jauchzer Freude ergänzt: Rotgold auf Orange – für einen scheinbar nie endenden Sommer, der das ganze Jahr über die Laune hebt. R.L.

Chronograph *SeaQ*, Glashütte, 39,5 mm, Rotgold, 22 100 Fr.

Mikroauto, maximaler Spass

NICE TO HAVE



VON JULIEN PIDOUX

Dies ist kein Auto. Zumindest nicht im klassischen Sinn. Der Microlino schliesst die Lücke

zwischen einem Roller und einem Auto. Mit seinem futuristisch-verspielten Look und seiner winzigen Grösse (nicht einmal 2,5 Meter lang und weniger als 1,5 Meter breit) verdreht er allen die Köpfe – wir wissen das, weil wir mehrere Tage mit ihm durch die Gegend düsen durften. Sein grosses Plus: Sie können auch quer parkieren. Schick und praktisch, wenn sich die Tür vorne befindet, wie bei den Kugelautos der 60er-Jahre.



Microlino, ab 16 490 Fr. für das Modell Lite, limitiert auf 45 km/h, hier in der Farbe London Green, www.microlino-car.com

Es ist das ideale Fortbewegungsmittel für Kurzstreckenfahrten – oder als Zweitwagen. Mit seinem Elektromotor ist er sehr reaktionsschnell, äusserst wendig und innen durchaus komfortabel. Der Kofferraum ist überraschend gross und das Schiebedach kommt serienmässig daher. Seine Lithium-Ionen-Batterie (5,5 bis 15 kWh) bietet – je nach Modell – eine Reichweite von bis zu 228 Kilometern. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h ist er sogar autobahnträglich, aber das Abenteuer sollte man nur für kurze Strecken auf sich nehmen. Ein weiterer Pluspunkt: Das Konzept stammt aus der Schweiz – ja, die Microlino-Scooter wurden vom selben Team entwickelt! Die Herstellung erfolgt im italienischen Turin. Und wie sieht es mit dem Aufladen aus? Einfach an der Steckdose zu Hause aufladen und der Akku ist innerhalb von vier Stunden voll, ähnlich wie bei einem Smartphone.

VICHY

LABORATOIRES

EMPFOHLEN
VON ÜBER **70 000**
DERMATOLOGEN
WELTWEIT⁽¹⁾



NEOVADIOL

FÜR INTENSIVE PFLEGE, GEMILDERTE
FALTEN UND STRAFFERE HAUT

MARIA FURTWÄNGLER:

„ICH MÖCHTE SO JUNG AUSSEHEN,
WIE ICH MICH FÜHLE.“

OPTIMALE PFLEGE FÜR REIFE HAUT

Jede Frau ist einzigartig – ihre Hautalterung auch. In bestimmten Lebensphasen werden Veränderungen besonders deutlich. VICHY, Experte für dermatologische Hautpflege, begleitet Frauen mit innovativen Lösungen. Unsere Pflege wirkt sichtbaren Zeichen nachlassender Hormonproduktion entgegen. Für schöne und gepflegte Haut ab 45.

(RE)AKTIVIERE DIE GESUNDHEIT DEINER HAUT

Mit essenziellen Nährstoffen: Hyaluron, Vitamin E, Sheabutter und vulkanisches Wasser aus Vichy. Stärkt und revitalisiert anspruchsvolle Haut dank Kalzium, Sheabutter und Bienenwachs.

DERMATOLOGISCHE WIRKSAMKEIT

Eine enge Zusammenarbeit mit Dermatologen & Gynäkologen sowie über 90 Jahre Forschung machen VICHY zur Expertenmarke für reife Haut in der Apotheke. Eine aktuelle Studie zur NEOVADIOL ROSE PLATINIUM TAGESPFLEGE unter Konsumentinnen zeigt:

+83 % geschmeidigere Haut⁽²⁾

**MEHR INFORMATIONEN & EXPERTENTIPPS AUF:
WWW.VICHY.DE/EXPERTENTIPPS**

Unsere Pflegeroutine für gestärkte &
geschmeidigere Haut mit einem
rosig-frischen Teint



TAGESPFLEGE



NACHPFLEGE



(1) Empfehlung der Marke VICHY, Umfrage unter Dermatologen, AplusA + Partner, Jan. 2023 – Mai 2023, in 34 Ländern, die mehr als 80 % des weltweiten BIP ausmachen.

(2) Wissenschaftlicher Test: Selbstbewertung von 54 Frauen im Alter von 65 bis 74 Jahren.



Das Modell *Omoi* von **B&B Italia** ist wie gemacht, um in einen Zen-Zustand zu kommen.

Zensation

SCHLIESSEN SIE DIE AUGEN und stellen Sie sich einen friedlichen Ort vor. Zu Ihrer Rechten fließt ein Fluss, das Gurgeln des Wassers erfüllt Sie, nichts um Sie herum ist mehr wichtig. Ihre Atmung verlangsamt sich, Ihre Arme sind entspannt. Wenn Sie in Ihrer Wohnung sitzen, vergessen Sie den Trubel der Welt.

So oder ähnlich scheinen die Designer zu uns zu sprechen, die am vergangenen Salone del Mobile in Mailand Sessel und Sofas vorstellten, die entworfen wurden, um in ihnen ... zu meditieren. Zum Beispiel Roche-Bobois: Das französische Unternehmen hat zusammen mit der chinesischen Designerin Jiang Qiong Er die Kollektion Bamboo kreiert. Darunter ein Meditationssessel, der speziell für das Sitzen im Lotussitz konzipiert wurde. Die Sitzgelegenheit, die eigentlich nur für die Besucher der Messe vorgesehen war, erwies sich als so erfolgreich, dass sie nun in Serie geht.



Entworfen für den Lotussitz: Sessel von **Roche-Bobois**.



Mindful von **Natuzzi**, ein modulierbarer Kōkon, der sich dem Körper anpasst.

Auch die Italiener sind der Meditation erlegen. B&B Italia und der Designer Naoto Fukasawa haben *Omoi* entworfen, einen Sessel mit abgerundeten Linien und einer leicht geneigten Sitzfläche. Er lädt zu Momenten der absoluten Entspannung ein. Der Designgigant Natuzzi hat *Mindful* entworfen, ein Sofa, das Körper und Geist gleichermaßen anspricht. Wie das aussieht? Es verfügt über die klassischen Attribute (Kopf- und Fußstütze), aber auch über eine Zero-Gravity-Funktion, bei der die Beine auf Brusthöhe angehoben werden, um die Blutzirkulation zu verbessern und dem Besitzer dabei zu helfen, seinen Herzschlag mit seiner Atmung zu synchronisieren. Apropos Atmung: Jetzt ist es Zeit, sich sanft aufzurichten. Öffnen Sie langsam die Augen. Sie sind ausgeruht und bereit, die Welt zu erobern, die ihrerseits keine Ruhepause hatte. ☯

TEXT ENDRIT NURCAJ



DER PROZESS

OBEN MITTE Auswahl des Leders aus dem Lager.
OBEN RECHTS Das Leder wird in der Spaltmaschine rasiert, bis es so dünn wie Zigarettenpapier ist.
MITTE Das von einem Seidencarée inspirierte Muster wird im Miniaturformat nachgebildet.
MITTE RECHTS Die Mosaikstücke werden sortiert.
RECHTS Ein halber Tag ist nötig, um das Puzzle in Brüssel zusammenzusetzen.
LINKS Das Werk entsteht.



Dressur der Uhr

DAS LEDERMOSAIK IST DER JÜNGSTE STREICH BEI DEN KUNSTHANDWERKERN DER UHRMACHEREI. IN BRÜGG VERZIERT DAS LUXUSHAUS HERMÈS DAMIT ZIFFERBLÄTTER.

TEXT RENATA LIBAL FOTOS TORVIOLL JASHARI

OH OHR, kleines Ohr ... Das Hörorgan des Pferdes auf dem Zifferblatt der Uhr ist nur mit zusammengekniffenen Augen zu erkennen. Was man dann bemerkt: dass es zwei verschiedene Blautöne besitzt. Doch, doch, überprüfen Sie es mit der Lupe! Mit der Pinzette setzt Kunsthandwerkerin Afida Sadoudi die beiden winzigen Lederflächen zusammen, um das farbige Puzzle auf dem Zifferblatt der Uhr Stück für Stück zu komplettieren. Eine hochpräzise Arbeit, 24 Teile müssen verleimt und auf die Zifferblatthälfte gelegt werden – die andere Hälfte ist bei diesem Modell namens Costume de Fête für ein Emaillemuster vorgesehen. Isabelle Rivière, Leiterin des Lederateliers in der Hermès-Uhrenmanufaktur in Brügg bei Biel, betont: «Aber das Leder ist das Wichtigste!» Wer in der Uhrenwelt von Leder spricht, meint normalerweise das Armband. Ein stabiler Lederstreifen, der das Gehäuse einer Uhr trägt – eine relativ einfache Arbeit.

Wenn man Hermès heisst und Leder Teil der DNA ist, geht es natürlich extravagant zu und her. «Unser kleines Lederatelier mit 13 Personen muss das Leder mit der gleichen leidenschaftlichen Intensität zum Leben erwecken, wie es das Sattleratelier in Paris tut», so Rivière, die seit 35 Jahren im Haus ist. Sie wurde 2006 an die Ausläufer des Jura berufen, als Laurent Dordet, damals neuer

CEO der Uhrensparte, es sich zur Aufgabe machte, dem emblematischen Material neues Leben einzuhauchen, ihm mehr Lebendigkeit zu verleihen.

Leder auf dem Zifferblatt

Während die ersten Uhren des orange-farbenen Hauses aus den 1920er-Jahren stammen, wurde die Tochtergesellschaft La Montre Hermès erst 1978 in Biel gegründet. In Brügg und der Manufaktur in Le Noirmont sind heute rund 340 Mitarbeitende angestellt. Ebenfalls aus den 1970er-Jahren stammt das vom Steigbügel inspirierte Uhrenmodell Arceau. Das erste Zifferblatt mit Lederintarsien wurde hingegen 2018 lanciert – ein Modell mit Pferdekopfmotiv. «Wir arbeiten immer mit Motiven, die von unseren Seidencarées inspiriert sind», erzählt Rivière. «Dieses erste Design bestand aus 24 Mosaikstückchen, was uns jenseits des Machbaren erschien!» Inzwischen hat sich die Anzahl der Teile des Minipuzzles vervielfacht, die Hände werden immer sicherer und die Muster immer subtiler, manchmal mit Stickereien oder Champlévé-Technik. Bisher erschienen 5 Modelle – in limitierter Auflage von 12 oder 24 Stück, manchmal in mehreren Farben. Liebhaber von Miniaturverrücktheiten können dieses spezielle Know-how bei den nächsten «Hermès in the Making Days» in Zürich vom 6. bis zum 14. November bewundern. Das Modell, das dort vorgestellt wird? Die 18-3-7, benannt

nach dem Gründungsdatum des Hauses. Die wichtigste Herausforderung bei der Verwendung von Leder in der Uhrmacherei ist die Dicke des Materials: Nichts darf den Weg des Zeigers behindern. Feines, rohes Leder ist 1,3 mm dick. Nach zwei Durchgängen in der Spaltmaschine ist es auf 0,3 mm reduziert – auf die Dünne von Zigarettenpapier. Der Kontrast zwischen den winzigen Farbspritzern der Schablonen und den Häuten im Nebenraum der Werkstatt ist überwältigend. Das Lager enthält Schätze in den erstaunlichsten Schattierungen, die Form lässt noch das Tier erahnen.

Besonders gut gehütet wird das Geheimnis ums Ledermosaik, eine weitere Kunsttechnik, die das Muster des Zifferblatts in winzigen Punkten wiedergibt. Ist gute Laune der Schlüssel zur künstlerischen Kreativität? Man ist geneigt, es zu glauben, denn der Besuch der Lederwerkstatt wirkt energetisierend. Diese Farben! Dieses Lächeln! Und überall orangefarbene Schachteln, die zu individuellen Dekorationen gestapelt sind. Von der Decke hängen Seidentücher, die niemanden vergessen lassen, wo man sich befindet. Über ihrer Werkbank hat Isabelle Rivière das Modell De Passage à Tokyo angebracht, als Erinnerung an die aufregenden Jahre, die sie dort verbracht hat. Plötzlich ertönt die hypnotische Stimme von Asaf Avidan: Jeden Tag stellt ein anderer Handwerker seine Playlist vor. Keine Frage – im Maison Hermès hat alles einen erlesenen Geschmack! ☺



Isabelle Rivière

Die Leiterin der Lederwerkstatt war zunächst in Lyon und dann in Tokio tätig und wurde 2006 an die Ausläufer des Jura berufen, um mit dem Team von Laurent Dordet, CEO von La Montre Hermès, die Einzigartigkeit des Leders in diesem Zweig des Luxushauses voranzutreiben. Die extreme Miniaturisierung des Lederhandwerks schien fast unmöglich. Heute setzen sich die Techniken der Intarsienarbeit und des Mosaiks als neue Klassiker durch.



Auf dem Gehäuseprofil erscheint dank Super-LumiNova® die Kette des Montblanc als bläuliche Silhouette. *Montblanc 1858 Geosphere Carbo2 O Oxygen*, aus Titan und CARBO₂, Automatikuhwerk, 43,5 mm, wasserdicht bis 100 m, limitierte Auflage von 1969 Stück, 8600 Fr.

Magie des Lichts

MIT LEUCHTSTOFF KANN MAN IM DUNKELN DIE ZEIT ABLESEN. ABER WAS FÜR TRAUMWELTEN ERÖFFNEN SICH SONST NOCH? NEUE TECHNIKEN MACHEN ES SPANNEND.

TEXT MATHILDE BINETRUY

HABEN SIE als Kind Sterne über ihr Bett geklebt, an Sommerabenden nach Glühwürmchen Ausschau gehalten oder Pailletten in der Disco getragen? Dann wissen Sie um die Magie des Lichts. Bei Uhren, die in der Nacht leuchten, geht es natürlich vor allem darum, die Uhrzeit im Dunkeln ablesen zu können. Wenn Zeiger, Indizes, Zifferblätter oder sogar die Gehäuse leuchten, nennt man dies Lumineszenz. Um diese Technik zu verstehen, müssen wir die Uhr 100 Jahre zurückdrehen. Damals wurde in der Uhrmacherei das von Marie Curie (1898) entdeckte Radium auf bestimmten Teilen der Zifferblätter verwendet. Doch die Sache war nicht ungefährlich. Der Film «Radium Girls» (2020) erzählt die Geschichte der Arbeiterinnen, die in den 1920er-Jahren beim Bemalen von phosphoreszierenden Uhren für die US-Armee durch den Kontakt mit dem Radium starben. Das radioaktive Material wurde daher nicht mehr eingesetzt. In den 1960er-Jahren trat Tritium an seine Stelle, aber durch den Schock der Tschernobyl-Katastrophe er-

kannte man auch dessen Schädlichkeit. Ein sicherer Ersatz für die beiden radioaktiven Leuchtstoffe (sie leuchten kontinuierlich von selbst) wurde erst in den 1990er-Jahren gefunden. Ein Material fiel der Industrie ins Auge: harmlose lumineszierende Keramik, besser bekannt unter den Namen LumiNova® und Super-LumiNova®. Das Prinzip dahinter? Die Keramik lädt sich bei jeder Lichteinwirkung auf, ähnlich wie eine Batterie.

Zwischen Funktion und Schönheit

Mittlerweile haben alle Uhrenhersteller die von Albert Reinhard Zeller entdeckte Technik übernommen. Swiss LumiNova wird im Kanton Appenzell hergestellt. Ein Gramm dieses magischen Materials reicht aus, um 100 bis 500 Zifferblätter zu beleuchten. Inzwischen gibt es mehr als 3000 (!) mögliche Farben, die bei Nacht oder unter Wasser leuchten. Für Uhrmacher beginnt eine neue Ära, die weit über den reinen Gebrauchszweck hinausgeht. Mit der Fantasie als einzigem Limit ist die Lumineszenz zu einem ästhetischen Trumpf ersten Ranges geworden, eine schillernde Art, aus dem Schatten zu treten. ☉

ECHTE LEUCHTEN!



CHAMÄLEON

Der Gehäuserahmen besteht aus einem neuen CFT-Karbon und ist mit azurfarbenen Fasern verziert. Die Zeiger der Zähler sind mit einer Leuchtmasse gefüllt, die tagsüber weiss erscheint und sich im Dunkeln blau färbt. *Audemars Piguet Royal Oak Concept Chronograph GMT Large Date*, 43 mm, Automatikuhwerk, Karbon, Preis auf Anfrage.



KUNSTOBJEKT

Nachdem Bell & Ross das Konzept der Lumineszenz auf die Zeiger, die Ziffern, die Indizes und das Zifferblatt verschiedener Modelle angewandt hat, wagt sich die Marke nun an das Gehäuse. Dank des Verbundstoffs LM3D leuchtet es im Dunkeln. Limitiert. *Bell & Ross BR-X5 Green Lum*, Titan und grün leuchtender Glasfaserverbundstoff, 13.000 Fr.



NOMADIN

Die Zeiger mit dem Spitznamen «Snowflake», dem Schneeflockenmuster, das seit 1969 die Taucheruhren von Tudor zierte, sind auch hier zu finden. Die Zeiger glänzen mit der Leuchtmasse Swiss Super-LumiNova® Grade A. *Tudor Black Bay 58 GMT*, Stahl, Automatikuhwerk, wasserdicht bis 200 m, 4100 Fr.



TAUCHERIN

Die Proportionen wurden auf 42 mm angepasst und die Dicke erhöht, um die Ergonomie zu verbessern. Das Zifferblatt mit Wellenmuster verfügt über Leuchtindizes und -zeiger, die mit Super-LumiNova® gefüllt sind. *TAG HEUER TAG Aquaracer Professional 300 Date*, Stahl, Automatikuhwerk, wasserdicht bis 300 m, 3700 Fr.



REGENBOGEN

Das Zifferblatt der Superocean ist mit Indizes und Stundenzeigern ausgestattet, die mit einer Abstufung von Super-LumiNova®-Farben verziert sind. So kann man auch im Dunkeln mit tausend Lichtern glänzen. *Breitling Superocean Automatik 42*, Edelstahl, Automatikuhwerk, 42 mm, wasserdicht bis 300 m, 4850 Fr.



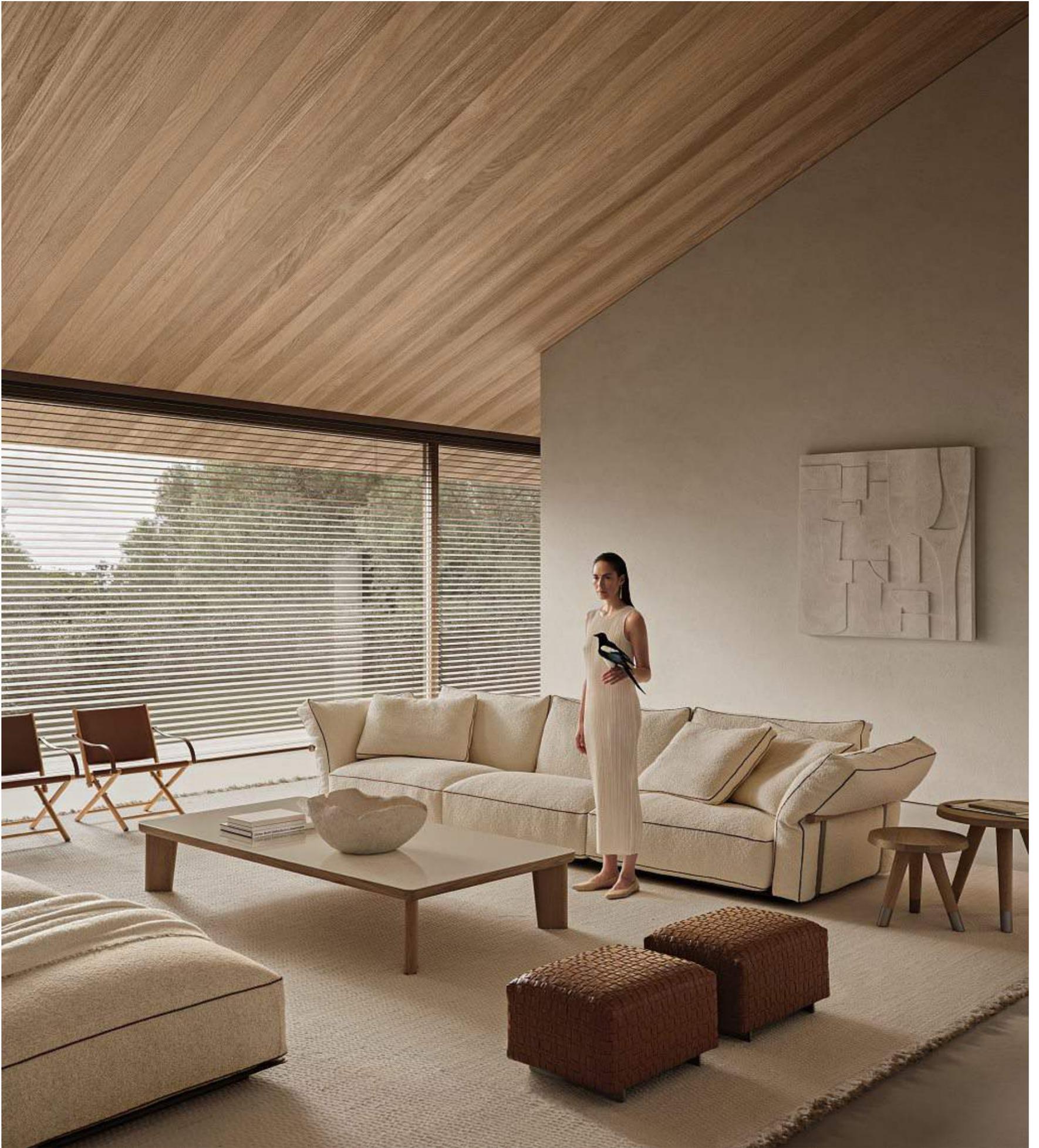
REVOLUZZER

Das neue Material von IWC, eine lumineszierende Keramik mit dem Namen Ceralume®, ist eine kleine Revolution. Es ermöglichte erstmals die Herstellung von Gehäusen, die komplett und mehr als 24 Stunden lang ein helles bläuliches Licht ausstrahlen. *IWC Schaffhausen, Konzeptuhr aus Ceralume®-Keramik*, Preis und Verkauf noch nicht bekannt.



ENERGIEWUNDER

Nach den Verbindungen Radiomir und Luminor setzt Panerai bei dieser Uhr mit vier Patenten auf ein System, das die Energie mechanisch speichert. So leuchtet sie bei Bedarf. *Officine Panerai Submersible Elux LAB-ID*, satiniertes Ti-Ceramitech™, Automatikuhwerk, 49 mm, wasserdicht bis 500 m, auf 150 Exemplare limitiert, 108.000 Euro.



FLEXFORM LUZERN BY DAVINCI INTERIOR DESIGN 4 MEILIPLATZ EMMEN T +41 41 260 51 53 FLEXFORM@DAVINCI-SCHWEIZ.CH
FLEXFORM GENEVE BY LA COUR DU MAIL 1 AVENUE KRIEG GENEVE T +41 22 328 02 40 INFO@LACOURDUMAIL.CH

Auch bei anderen
autorisierten Händlern



QUIET ONLY IN APPEARANCE.
Camelot Sofa, design Antonio Citterio

FLEXFORM



Leuchtende Alleskönner? LED-Masken sollen Falten, Pigmentstörungen und Unreinheiten mindern und die Kollagenproduktion ankurbeln.

Maskerade

WIR SEHEN ROT! LED-MASKEN FÜR DEN HEIMGEBRAUCH VERWANDELN DAS EIGENE ZUHAUSE IN EIN KOSMETIKSTUDIO. DAS VERSPRECHEN? VERJÜNGTE UND EBENMÄSSIGERE HAUT.

TEXT KATRIN ROTH

AUF DEN ERSTEN Blick sehen die Geräte aus, als gehörten sie Darth Vader. Aber bei LED-Masken – die Abkürzung steht für «light emitting diodes» (auf Deutsch: Licht emittierende Dioden) – handelt es sich um von Wissenschaftlern entwickelte Minimaschinen zur Behandlung verschiedener Hautprobleme. In den vergangenen Jahren haben die Schönmacher ihren Weg aus Kliniken und Beauty-Salons in die Haushalte gefunden. Zu verdanken ist diese Entwicklung nicht zuletzt den sozialen Medien, wo sie als Wundermittel für strahlende Haut gefeiert werden.

Die Ursprünge der LED-Therapie gehen zurück auf Forschungen der NASA. Sie entwickelte die Technologie, um das Pflanzenwachstum auf Weltraummissionen zu fördern. Dabei entdeckten die Spezialisten, dass LED-Licht auch auf menschliche Zellen einen positiven Einfluss hat, insbesondere auf die Wundheilung. Der New Yorker Dermatologe Dr. Dennis Gross, der eine Reihe von LED-Geräten für den Heimgebrauch entwickelt hat, beschreibt das Licht als eine Zutat zur Hautpflege, die über die Rezeptoren in den Hautzellen wirkt.

Dr. Maryam Zamani, okuloplastische Chirurgin und Gründerin der Hautpflege-Marke MZ Skin, ergänzt in einem Interview: «Lichttherapie im kosmetischen Bereich ist eine nichtinvasive Behandlungsmethode, bei der spezifische Lichtwellenlängen genutzt werden, um die Hautgesundheit und -ästhetik zu verbessern.» Eine Behandlung mit blauem Licht eliminiert gezielt Bakterien, welche Akne verursachen. Rotes Licht wiederum hat verschiedene Schattierungen, die in unterschiedlichen Hauttiefen wirken – von Rot über Bernstein bis hin zu nahinfrarotem Licht, welches noch tiefer eindringt und die Heilung auf Zellebene fördert. Es stimuliert die Durchblutung, unterstützt die Wundheilung

und regt die Kollagenproduktion an. «Je nach Art des Lichtes eignet sich der Einsatz von LED zur Behandlung für unterschiedliche Probleme, angefangen von Falten und Pigmentstörungen bis hin zur allgemeinen Verbesserung des Hautbilds», so Dr. Zamani.

Prominente Fürsprecher

Weil das bei der LED-Therapie verwendete Licht im Gegensatz zu UV-Licht keine Bräunung verursacht, gilt das Verfahren bei sachgemässer Anwendung allgemein als sicher. Kein Wunder, dass LED-Masken für den Heimgebrauch aufgrund ihrer vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten eine grosse Anziehungskraft ausüben – auch auf viele Prominente. Schauspielerinnen Suki Waterhouse bezeichnet ihre LED-Maske von Current Body als «Lebensretter» für ihre Haut, und Kim Kardashian postete gar ein Bild von sich mit der Maske nach den Feiertagen – und verriet, dass sie sie an Weihnachten gleich mehrfach verschenkt habe. Selbst in Serien wie «Emily in Paris» und «Sex Education» werden die Geräte als futuristische Geheimwaffe für einen strahlenden Teint inszeniert.

Gleichwohl gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Heimgeräten und den leistungsstarken LED-Geräten, die in dermatologischen Praxen oder Kosmetikstudios verwendet werden. «LED-Masken für den Heimgebrauch sind für regelmässige, langfristige Anwendungen konzipiert, um Hautprobleme mild zu verbessern», erklärt Tina Fruttiger, Sales Director von myBlend Schweiz und Deutschland. Für eine sichtbare Veränderung der Haut brauche es daher eine gewisse Disziplin. «Nach einem Monat erscheint die Haut jünger, straffer und strahlender. Diese Ergebnisse basieren auf einer klinischen Studie, in der die Maske drei- bis viermal pro Woche verwendet wurde.»

Damit die Behandlung zu Hause möglichst effektiv und sicher ist, müssen die Anweisungen des Herstellers genau befolgt werden. Dr. Roberta Vasconcelos-Berg, Dermatologin und Leiterin der ästhetischen Dermatologie am Universitätsspital Basel,



betont: «Idealerweise konsultiert man vor Beginn der Behandlung einen Dermatologen. Das gilt insbesondere für Menschen mit Hauterkrankungen oder für Personen, die Medikamente einnehmen, welche die Lichtempfindlichkeit erhöhen können.» Ausserdem sollte die Maske nicht häufiger als empfohlen verwendet werden, da eine übermässige Anwendung zu Reizungen führen kann. «Die Dosierung und die Anwendung sind entscheidend für den Erfolg der LED-Therapie.» Zahlreiche Experten raten zudem bei Migräne, Epilepsie sowie Augenleiden von einem LED-Heimgerät ab.

Ob man sich für eine professionelle LED-Behandlung oder ein Gerät für den Heimgebrauch entscheidet, hängt von den persönlichen Ansprüchen ab. Unabhängig von der gewählten Methode sollten die bekannten Grundregeln – Sonnenschutz, ausgewogene Ernährung und ausreichend Schlaf – nicht vernachlässigt werden. Denn letztlich kann selbst die fortschrittlichste Technologie uns nur so zum Strahlen bringen, wie wir es selbst zulassen. ☺

1. Dr. Dennis Gross DRX Spectralite (ca. 500 Fr.)
2. Currentbody LED Light Therapy Mask (ca. 350 Fr.)
3. MyLEDMask von myBlend (ca. 1300 Fr.)
4. MZ Skin Lightmax Supercharged LED Mask (ca. 900 Fr.)

IWC PORTUGIESE CHRONOGRAPH.



Portugieser Chronograph, Ref. IW371625

Vor 85 Jahren als Instrumenten-Uhr mit der Präzision eines Marine-Chronometers konzipiert, ist die Portugieser ein zeitloser und zugleich dynamischer Ausdruck sportlicher Eleganz. Der Chronograph mit seinen für eine optimale Ablesbarkeit vertikal angeordneten Zählern präsentiert sich jetzt zum ersten Mal mit einem aufwendig gearbeiteten Zifferblatt in der Farbe Obsidian.

IWC. ENGINEERING BEYOND TIME.



DISCOVER
MORE.

IWC
SCHAFFHAUSEN

IWC BOUTIQUE · BAHNHOFSTRASSE 61 · ZÜRICH

Küchen-fee

SIE IST EIN ORT DES ZUSAMMENKOMMENS: DIE KÜCHE SPIELT EINE WICHTIGE ROLLE IM HAUS. JETZT ÜBERNIMMT SIE EINE NEUE ROLLE – DIE DER KLUGEN ALLROUNDERIN.

TEXT PATRICIA LUNGHU

S EITDEM DAS HOMEOFFICE fester Bestandteil des neuen Arbeitens ist, passen wir auch unser Zuhause dem agilen Lebensstil an. Schlafen im Schlafzimmer? Arbeiten im Arbeitszimmer? Rumlümmeln im Wohnzimmer? Die starre Aufteilung von Wohnbereichen weicht immer mehr auf. Dazu tragen auch multifunktionale Möbel bei, die nicht mehr für einen bestimmten Raum entworfen wurden, sondern mal hier und mal da stehen können. Der grösste Gewinner dieser räumlichen Revolution? Die Küche! Jener Ort, der eine zentrale Rolle in unserem Alltag einnimmt, an dem wir an einem Tisch zusammenkommen – und an dem nicht umsonst fast jede Party endet.

Dank neuer Einbaugeräte wird die Küche zunehmend zu einem Raum, in dem nicht mehr einzig gekocht wird. Kühlschrank, Abfalleimer oder Herd sind in der Einrichtung versteckt, dadurch entsteht ein völlig anderes Raumklima, das ganz neue Möglichkeiten bietet. Für Sven Baacke, Designmanager bei Gaggenau, dem deutschen Pionierunternehmen für Haushaltsdesign, «besteht die grösste Herausforderung darin, das Design der Geräte so weit wie möglich zu reduzieren, damit sie vollständig in die Einrichtung integriert sind. Das bedeutet, den Kühlschrank nicht nur als Gerät, sondern als vollwertiges Möbelstück zu betrachten.» Die neue Kühl-Gefrier-Kombination RY492 von Gaggenau und das Essential-Induction-Kochfeld, das auf der Arbeitsfläche kaum zu erkennen ist, sind Beispiele dafür. Nur ein Licht zeigt diskret an, wo die Töpfe abgestellt werden sollen.

Energie sparen und unterhalten

Alle Marken der Branche investieren in Technologien, die das sogenannte Benutzererlebnis revolutionieren und das Kochen erleichtern. Die neueste Generation von Haushaltsgeräten verspricht, das Leben in der Küche zu vereinfachen und gleichzeitig – im Vergleich zu herkömmlichen Geräten – Energie zu sparen. Der jüngste Samsung-Kühlschrank schlägt auf dem eingebauten Bildschirm etwa Rezepte vor und scannt die Lebensmittel, die sich im Kühlschrank befinden. So überprüft er das Haltbarkeitsdatum der Produkte und empfiehlt, erst jene zu essen, die bald nicht mehr geniessbar sein werden. Und das ist noch nicht alles: Ein Unterhaltungsprogramm lädt zum Kochen mit Musik ein und präsentiert sogar Choreografien für ein Tänzchen.

Ganz klar: Die Küche möchte ihre Rolle als Herzstück des Haushalts weiter ausbauen. So dient der Kühlschrank bei Gaggenau nicht nur dazu, Lebensmittel zu kühlen, sondern wird zum «Kühlerlebnis». Was das bedeutet? Lebensmittel werden geschickt in Szene gesetzt, mit einer Innenbeleuchtung wie auf einer Theaterbühne. Da wird die Salami schon mal zum Kunstwerk. «Das ist die Essenz des heutigen Luxus», findet Baacke.

Haushaltsgeräte tragen schon lange dazu bei, die Hausarbeit zu erleichtern, aber die Weiterentwicklung der Technologien schreitet immer rasanter voran. Zugegeben, auch die Bequemlichkeit wird dadurch gefördert. So wird etwa der Kochvorgang gesteuert, nachdem das Fleischstück gescannt wurde. Einstellungen per Fernsteuerung zu navigieren, wirkt da wie Kinderkram. Die Marke Miele hat einen virtuellen Assistenten namens CookAssist entwickelt, der unerfahrene Köche Schritt für Schritt anleitet. Die App Smart Food Id, ebenfalls von Miele, fotografiert die Speisen im Backofen mit einer Kamera. Anhand der Bilder wird die beste Garmethode empfohlen. Samsung, der Weltmarktführer in der Elektronikindustrie, überträgt sein Unterhaltungswissen in die Welt der Gebrauchsgegenstände und lädt dazu ein, spielerisch seinen Energieverbrauch zu überprüfen.

Ein echtes Plus für die Gesundheit

Alle Geräte im Haushalt sind miteinander verbunden und demonstrieren, wie künstliche Intelligenz – die berühmte KI mit ihren vielen Tentakeln – ihre Leistung verbessert. Die in den Kühlschränken AI Family Hub integrierten Bildschirme verwandeln ihn in eine Unterhaltungsplattform sowie in ein Kontrollzentrum. Er ist ausserdem mit einer internen Kamera ausgestattet, die 33 Lebensmittel – etwa frisches Obst und Gemüse – erkennen kann. Diese werden fein säuberlich auf dem Bildschirm aufgelistet, sodass hungrige Bewohner stets wissen, was noch zu Hause ist oder ob ein Supermarktbesuch ansteht. Die App SmartThings hilft dabei, die Lebensmittel, die in den Kühlschrank kommen und ihn verlassen, rechtzeitig zu verbrauchen. Dasselbe gilt für den Backofen: Die neuen Bespoke-Modelle erkennen die Lebensmittel und können die Einstellungen entsprechend optimieren. Ganz zu schweigen vom System Dual Cook Steam, das es ermöglicht, den Backofen in zwei Hälften zu teilen und gleichzeitig Dampf- und Kochgerichte zuzubereiten, alles in einem Rutsch.

Neben Spass, Bequemlichkeit und Energieeinsparung gibt es noch ein viertes Thema, das die fortschrittlichsten Innovationen antreibt: die Gesundheit. Es geht los mit Vorschlägen für gesunde Mahlzeiten mit einem Minimum an Zucker und Fett. Die Samsung Food Platform zum Beispiel ermöglicht das Erstellen eines Gesundheitsprofils. Sobald man seine Ziele eingegeben hat, werden dem Nutzer personalisierte Menüs und Empfehlungen für gesunde und einfache Rezepte vorgeschlagen. Die Plattform wurde 2023 eingeführt und hat bereits mehr als sechs Millionen User. Die beliebtesten Funktionen? Rezepte, die Einkaufsliste und der Essensplaner. Haben Sie noch weitere Wünsche? Sie können sich an Samsungs Sprachassistenten Bixby wenden, der auf einfache Befehle reagiert, wenn zum Beispiel der Fernseher ausgeschaltet werden soll oder wenn existenzielle Fragen wie «Was mache ich mit den Kartoffeln, die ich gestern gekauft habe?» eine Antwort erfordern. Noch weitere Fragen? Dann ab in die Küche! ☺



Bei Gaggenau wird der Kühlschrank zu einem Schmuckkästchen, in dem die Lebensmittel in Szene gesetzt werden.



DISKRETE HELFER

OBEN

Auf der Essential-Induction-Arbeitsplatte verschwindet die Platte, und nur ein Lichtpunkt zeigt an, wo man seinen Topf abstellen muss.

LINKS

Der Bespoke-Kühlschrank von Samsung schlägt Rezepte vor, die auf dessen Inhalt abgestimmt sind. Und das ist nur eines seiner vielen Talente.



CLEVERER KOCH

Die Firma Miele hat mit CookAssist einen Kochassistenten entwickelt, der Lebensmittel erkennt und den Benutzer durch das Rezept leitet.



INTERVIEW



Der Designer,
Architekt und
Zimmermann
Hannes Peer
verknüpft seine
Arbeit mit Historie
und Philosophie.

NEUE KONTEXTE

DER ITALIENISCHE DESIGNER UND ZEICHNER
HANNES PEER BEZIEHT SICH AUF
HISTORISCHE VORBILDER. DAS ERGEBNIS?
NOSTALGISCHE UTOPIEN.

TEXT **RENATA LIBAL**

NEIN, HANNES PEER verkörpert nicht das Klischee eines Designers, der in anderen Sphären schwebt. Stattdessen ein kräftiger Händedruck und ein Blick, der Röntgenstrahlen gleicht. Doch der leicht martialische Eindruck, den die Cargohose erweckt, täuscht: Peer ist ein Quell an kreativen Ideen und an historischen Referenzen.

Er erwähnt Joseph Beuys und Nietzsche, den Filmemacher Stanley Kubrick und den französischen Designer Pierre Paulin. Er spricht in einem rasanten Tempo, in einem Fluss, der von Stein zu Stein schwappt. Kurz innehalten, bitte! Wir brauchen eine Atempause, um die Möbel aus seiner ersten Zusammenarbeit mit Minotti zu entdecken. In Meda, in der Nähe von Mailand, wo das Designhaus seinen Sitz und seine Ausstellungsräume hat, und wo – wie viele finden – die besten Möbel «made in Italy» hergestellt werden.

Peer zeigt die neue Sofaserie Yves, die entsprechend den ausgewählten Elementen variabel ist: von klassisch-streng bis organisch-fließend. «Schauen Sie», ruft er, während er sich auf einen runden Hocker mit winzigen Rollen setzt, «ich kann mich dieser Vertiefung des Sofas nähern und mich in einem intimen Vieraugengespräch mit jemandem unterhalten. Wenn wir uns nicht einig sind, kann ich durch eine einfache Bewegung der Beine Distanz schaffen.» Eine Anleihe bei Michelangelo und den Fingern, die sich an der Decke der Sixtinischen Kapelle suchen ... Der 48-jährige Peer wird in allen internationalen Rankings als einer der wichtigsten Designer gelistet. Der gelernte Zimmermann und Architekt hat sowohl Privatwohnungen als auch Firmensitze von Modemarken (Iceberg oder No.21) und auch Hotels inszeniert, wie das kürzlich eröffnete «Pergola Residence» in Südtirol, wo er geboren wurde. Oder das neue «The Manner» im New Yorker Stadtteil Soho. Seine Ästhetik wendet sich bewusst vom Purismus ab. Stattdessen dramatische, opulente und raffinierte Räume, in denen ein Bauhausstück neben einer Mingvase steht und der neue Tisch Nico aus grünem Marmor mit antiken Stühlen kombiniert werden könnte.

Es war dieser theatralische Ansatz, der Minotti dazu veranlasste, den Designer für eine Kooperation anzufragen. «Ich bin begeistert von seinem kontextuellen Ansatz, er hat mich sehr angesprochen», erklärt Roberto Minotti, der das Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Renato leitet. Es geht nicht nur darum, schöne Möbel zu produzieren, sondern Szenen zu schaffen, in denen alle Elemente miteinander agieren, in denen die Empfindungen im Vordergrund stehen. Die Zusammenarbeit – wie auch die mit dem amerikanisch-mailändischen Designer Giampiero Tagliaferri – erfolgt zu einem sehr sensiblen Zeitpunkt für das Unternehmen: Nachdem der grosse Rodolfo Dordoni, der Designer, der seit 1998 alle Kollektionen des Hauses betreut hat, vergangenes Jahr im Alter von 69 Jahren viel zu früh verstorben ist, leitet Minotti eine neue Ära ein – mit jeder Menge frischem Schwung.

Was bedeutet die Zusammenarbeit mit Minotti für Sie?

Es ist eine wunderbare und spannende Arbeit, bei der wir uns über Jahre hinweg aufeinander zubewegt haben, um eine gemeinsame Sprache zu entwickeln. Vor allem zwei Dinge faszinieren mich: zum einen die zutiefst menschliche Seite eines Unternehmens, das ansonsten eine perfekte, sehr industrielle Erfolgsmaschine ist. Sie können sich nicht vorstellen, wie viele Stunden wir mit allen sechs Familienmitgliedern zusammengesessen und Ideen skizziert haben. Ich muss sagen: Ich habe mich verliebt... beruflich gesehen! Zum anderen verblüfft mich die absolute Kompromisslosigkeit bei der Qualität bei allen Möbeln von Minotti. Die Nähte sind perfekt auf die Beine des Möbelstücks ausgerichtet, die Verarbeitung ist makellos. Für jemanden wie mich, der Stühle umdreht, um zu sehen, wie sie gebaut sind, ist das ein Geschenk.

Ursprünglich sollten Sie nur ein Sofasystem entwerfen – daraus sind 22 Möbelstücke geworden. Wie kam's?

Das war nicht geplant. Wir haben uns von der Begeisterung mitreißen lassen, es war eine Art kreative Raserei. So entstanden ein Esstisch, Beistelltische, ein Bücherregal, ein Bett, ein Paravent... Auch das ist die Magie des Menschseins: Dinge plötzlich aus reiner Lust möglich zu machen. Halten Sie sich fest: Die Variationen des Sofasystems Yves füllen 300 Seiten!

Das Sofa heisst Yves als Hommage an Yves Saint Laurent. Welche Beziehung haben Sie zur Mode?

Der Schaffensprozess von Couture und von gutem Design ist ähnlich. Um die perfekte T-Shirt-Passform zu finden, muss man 24 Stunden lang Modelle ausprobieren, um ein perfektes Sofa zu entwerfen, benötigt man etwa 15 Prototypen. Beides erfordert absolute Aufmerksamkeit für scheinbar unsichtbare Details. Ich weiss das so gut, weil mein Mann Modedesigner ist. Was Yves Saint Laurent angeht, so stellt er natürlich einen wichtigen Meilenstein in der ästhetischen Geschichte dar. Ich zolle ihm Respekt für die Art und Weise, wie er mit Codes gebrochen und Kunst in die Kleidung eingebracht hat. Ich denke dabei besonders an seine Mondrian-Kollektion, in der er es schaffte, etwas sehr Starres zu dekonstruieren, um daraus ein tragbares, organisches Stück zu machen. Der Ansatz war sehr radikal. Ich hänge an kulturell aufgeladenen Stücken, die das Zeug zu zukünftigen Klassikern haben.

Ihre Referenzen reichen von Yves Saint Laurent bis zu Michelangelo.

Ein Architekt oder Designer muss seine Inspiration aus sehr unterschiedlichen Quellen schöpfen, um Langeweile zu vermeiden. Aber ich verehere tatsächlich Michelangelos Pietà, die, wie mein Kunstgeschichtslehrer betonte, den Grundstein für die abstrakte Kunst legt. Stellen Sie sich vor: Ein Künstler aus dem 15. Jahrhundert vollendet sein Werk mit Absicht nicht und veröffentlicht diese Skizze. Dieses Konzept der Unfertigkeit ist meiner Meinung nach eine der stärksten Gesten in der Kunstgeschichte. Es lässt der Vorstellungskraft des Betrachters Raum.



Zurück zu den Möbeln: Was ist an Yves so besonders?

In einer Welt, in der viele Objekte zu laut sprechen, schreit es nicht, sondern vermittelt stattdessen eine Botschaft der Freiheit. «Drück dich aus!», sagt es, indem es dazu anregt, die Elemente auf klassische oder wellenförmige Weise zusammensetzen, sie in Serie oder als Einzelstück aufzustellen. Diese Möbel sind eine Einladung zum Spielen. Die Wahl des Käufers sagt viel darüber aus, wer er oder sie ist.

Sie beziehen sich oft auf die 1970er-Jahre, dabei waren Sie da noch nicht einmal geboren!

Ich spreche gerne von nostalgischer Utopie – oder utopischer Nostalgie! Damit meine ich, dass jedes Zeitalter auf dem vorherigen aufbaut, dass jede Schöpfung aus ihren Vorgängerinnen schöpft. Es ist wie ein Zitat von Picasso: «Gute Künstler kopieren, grosse Künstler stehlen.» Dieser Ansatz ist schön: Er bedeutet einfach, dass man Ehrerbietung erweisen und seine Referenzen zitieren muss.

Aber warum gerade die 1970er-Jahre?

Die 1970er-Jahre stellten alles auf den Kopf. Sie schrien nach kreativer Freiheit. In der Ästhetik, aber auch in der Gesellschaft: Alle Träume schienen realisierbar. Dieser absolute Bruch mit den Normen ist sehr inspirierend. Ich habe sie nicht selbst erlebt, aber alle meine historischen Recherchen führen mich zu diesen Utopien zurück. Ich versuche, meinen Studierenden zu vermitteln, danach zu streben, die Welt zu verändern, anstatt im Metaversum zu träumen. In den 1970er-Jahren wurden im Design alle Codes gebrochen. Ein Designprojekt ist nur dann sinnvoll, wenn es – und sei es auch noch so klein – dazu beiträgt, eine andere Welt zu gestalten.

In den letzten Jahren wurde Eleganz mit Purismus gleichgesetzt. Sie hingegen stehen für Eklektizismus und Überfluss.

Für mich ist Minimalismus oft ein Mangel an Erfindungsreichtum. Ein Haus oder eine Wohnung sollte erzählen, wer die Menschen sind, die darin leben. Ich erschreke immer ein wenig, wenn ich zehn Jahre später an einen Ort zurückkehre, den ich entworfen habe, und sich dort nichts bewegt hat. Man darf Ideen nicht mumifizieren! Der Eklektizismus kommt von dort: von dem, was jeder aus seinem persönlichen Leben mitbringt, so wie es sich bewegt und verändert.

In Rom haben Sie sich gerade an den berühmten Caracalla-Thermen verdingt. Das neue Becken spiegelt römische Ruinen wider und bringt das Wasser zurück.

Und das ist nur der erste Schritt zur Aufwertung der archäologischen Stätte, die mit einer Fläche von zehn Hektar riesig ist. Mit seinen Wasserspielen und Scheinwerfern ist der Ort sehr spektakulär und instagrammable. Aber der städtebauliche Ansatz ist viel

tiefgreifender und wird es nach und nach ermöglichen, das im Jahr 216 n. Chr. eingeweihte Monument der Stadt zurückzugeben und zu neuem Leben zu erwecken. Vielleicht zeichne ich mich nicht immer durch übermässige Bescheidenheit aus, aber bei einem Projekt, das 2000 Jahre Geschichte bündelt, muss man sich wirklich bescheiden zeigen und sich in den Dienst jedes einzelnen Steins stellen.

Das Wasser spielt eine wichtige Rolle.

Was lag näher, als die Thermen sich selbst spiegeln zu lassen? Natürlich konnten wir das Wasser nicht wieder in das alte, innere Schwimmbecken einlassen, aber es ist, als hätten wir es symbolisch herausgezogen. Die Reflexion ist eine Utopie, aber das Wasser ist real – ich liebe dieses Spiel. Und es gibt einen filmischen Effekt, fast eine Anspielung auf Stanley Kubricks Monolith aus dem Film «Odyssee im Weltraum».

Das Projekt beschäftigt Sie bereits seit drei Jahren.

Und es hat mich verändert. Es hat meine Art, die Welt zu betrachten, verändert. Ich hätte nie gedacht, dass ein öffentlicher Auftrag dieser Grössenordnung, der politisch so sensibel ist, an ein kleines Studio wie das meine vergeben würde. Ich träumte davon, hatte Alpträume. Und bei der offiziellen Einweihung sah ich plötzlich ein kleines Mädchen und einen kleinen Jungen mit dem Wasser spielen, dann kamen fünf, dann zehn weitere dazu. Ich fing an zu weinen. Dieser Ort war wieder zum Leben erwacht, die Radikalität meiner Vision hatte sich mit der Bürokratie vertragen und etwas Wunderbares geschaffen, das die Menschen dazu brachte, die antike Welt mit anderen Augen zu sehen.

Erzählen Sie mir von Ihrem Mailänder Studio.

Ich arbeite gemeinsam mit fünf weiteren Architekten. Ich möchte diese Grösse beibehalten, klein und gemütlich. Deshalb engagiere ich externe Studios für spezielle Aufgaben, die uns überlasten würden. Die gesamte gigantische Verwaltungsarbeit für die Caracalla-Bäder zum Beispiel wird ausgelagert. Wir konzentrieren uns auf die Recherche und das Konzept. Die Zusammenarbeit mit Minotti habe ich alleine gemacht. Das Studio hat die technischen Renderings gemacht.

Wie leben Sie?

Wir wohnen seit sieben Jahren in einer alten Mailänder Wohnung, in der der metaphysische Maler Emilio Tadini gelebt hat. Seltsamerweise bestand die einzige Extravaganz der Wohnung in ihren Böden, die von ihm und Bobo Piccoli, einem Keramiker aus den 1960er-Jahren, gestaltet wurden. Wir haben sie behalten, obwohl ich einige Wände einreissen wollte. Auf dem Boden kann man also die alte Anordnung der Räume ablesen, wobei die Brüche mit Gold hervorgehoben sind. Wie die japanische Kintsugi-Technik, mittels deren man zerbrochene Vasen repariert. Ich bin



HISTORIE INSPIRIERT

LINKS Die Möbelserie Yves für Minotti ist eine Hommage an die disruptive Vision von Yves Saint Laurent. Eigentlich sollte sie nur aus einem Sofasystem bestehen, doch von der Begeisterung gepackt, entwarf Hannes Peer schliesslich 22 Stücke, darunter den ersten Paravent des Möbelhauses.

OBEN Die Caracalla-Thermen in Rom sind gerade in einer aufgewerteten und wiederbelebten Version der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das Leben kehrt in die antike Stätte zurück.

sehr empfänglich für Architektur, bei der ein Gebäude seine eigene Geschichte erzählt. Ich erspare Ihnen die Details, aber die Wand im Wohnzimmer ist mit kobaltblauen Plättchen verkleidet. Die Wirkung ist gewaltig!

Sind Sie der Einzige, der über die Einrichtung entscheidet, oder hat Ihr Mann ein Mitspracherecht?

Mein Mann ist genauso stur wie ich, und unsere grossen Debatten enden manchmal in homerischen Streitereien. Wir drohen, uns wegen Nichtigkeiten zu trennen, zum Beispiel wegen eines Kerzenständers, den der eine oder der andere wirklich hässlich findet.

Kleidet er Sie als Modeexperte ein?

Er hat sehr genaue Vorstellungen! Ich kleide mich immer sehr einfach und leger, aber er eigentlich auch. Viele Leute, die in der Modebranche arbeiten, tragen schlichte, gut geschnittene Kleidung, die qualitativ hochwertig, aber nicht protzig ist. Das ist erfrischend.

Leben Sie gerne in Mailand?

Ich liebe Schätze wie die von Pietro Portaluppi erbaute Residenz Villa Necchi Campiglio, den barocken Komplex der Rotonda della Besana oder das das Universitätsviertel, in dem ich wohne. Es besticht mit aussergewöhnlichen architektonischen Details. Es bricht mir jedoch das Herz, dass die öffentlichen Räume so wenig gepflegt werden. Es ergibt keinen Sinn, Neues zu bauen, wenn man nicht in der Lage ist, das Alte mit Respekt zu behandeln. Mein Traum war es, in New York zu leben, aber die Liebe habe ich in Mailand gefunden, mit einem Franzosen. Also bleibe ich, in guten wie in schlechten Zeiten. Theoretisch kann ich von jedem Ort aus arbeiten.

Etwa von New York aus, wo Sie ein Hotel in Soho gestaltet haben, das bald eröffnet.

Das ist ein innovatives Konzept, das von der sehr angesagten Gruppe The Standard entwickelt worden ist. Im «The Manner» ist alles so konzipiert, dass sich der Gast wie im Privathaus eines kunstliebenden Freundes mit exquisitem Geschmack fühlt. Umgeben von Menschen, die sich in guter Gesellschaft befinden.

Wie sehr hat Sie Ihre Heimat Südtirol geprägt?

Die Spuren sind tiefer, als ich dachte. Ich bin buchstäblich von dort geflohen, weil es so klein ist und so engstirnig. Mit 18 Jahren wollte ich die grosse weite Welt entdecken. Heute blicke ich gelassener auf die Berge und auf die Landschaft und merke, dass meine Leidenschaft für Details vielleicht von dort stammt. Als ich das letzte Mal dort war, unternahmen wir mit meinem 72-jährigen Vater – der übrigens in besserer körperlicher Verfassung ist als ich – eine 60 Kilometer lange Wanderung. Ich habe ein neues Gefühl der Zugehörigkeit verspürt.

Ich glaube stark an die **Kraft der Langeweile,** um kreative Impulse zu erzeugen

Arbeiten Sie manchmal dort?

Ja, wir bauen gerade ein grosses Chalet in Cervinia, ebenso ein Hotel in Meran. Ich versuche, einen neuen Blick auf die lokalen Besonderheiten und die Atmosphäre zu werfen.

Hat Kreativität schon in Ihrer Kindheit eine grosse Rolle gespielt?

Meine Mutter Ursula Huber ist Künstlerin. Lange Zeit hatte ich ziemlich viel Respekt vor der Kunstwelt, aber dann habe ich sie auch in meine Arbeit integriert, mit ihr gespielt, und ich glaube, dass meine Architektur dadurch viel freier geworden ist. Mein Vater war Buchhalter. Sozusagen der Gegenpol.

Haben Sie Geschwister?

Nein. Und es ist möglich, dass alles darauf zurückzuführen ist... Die Art und Weise, wie ich in meinem Kopf allein lebe. Ich glaube sehr an die Kraft der Langeweile, um kreative Impulse zu erzeugen. Als Kind begleitete ich meine Mutter oft, z. B. nach Murano, als sie mit Glas arbeitete. Ich erinnere mich noch lebhaft an die schwitzenden Männer vor den 1500 Grad Celsius heissen Öfen. Als ich mich schliesslich auch traute, Glas in meine Arbeit einzubeziehen, habe ich gemerkt, dass ich völlig anders an die Arbeit herangehe als meine Mutter. Auch in dieser Beziehung habe ich eine mentale Barriere niedergerissen, was mir neue Möglichkeiten eröffnet hat.

Was wünschen Sie sich für die kommenden Monate?

So spannende Projekte wie die in Rom oder mit der Familie Minotti. Ich bin ein Arbeitstier. Ein Arbeitsbulimiker. Und ich empfinde es als unglaubliches Privileg, mit Schönheit zu arbeiten. Es gibt dieses wunderbare deutsche Wort – verrückt –, das so viel wie durchgedreht, nicht normal bedeutet. Aber das ist falsch: Wörtlich bedeutet es aus der Spur gekommen, verrückt. Ich mag Projekte, die mich dazu bringen, so zu denken. ☺

DESIGN



EPOCHAL

DIESE KLASSIKER ÜBERDAUERN
DIE ZEIT UND BRINGEN UNS
ZUM SCHMUNZELN.

FOTOS SEB MICHEL AUSWAHL PATRICIA LUNGI



DIESE SEITE Teller mit Hand- und Fischmotiv, Kollektion *Chandigarh*, Design Richard Ginori (1956), **Cassina**.

Uhr *Patrimony* mit Handaufzug, silbernes Zifferblatt mit Sonnenschliff, 39 mm, olivgrünes Alligatorlederarmband, wasserdicht bis 30 m, **Vacheron Constantin**.

LINKE SEITE Beistelltisch *Traccia*, Design der Schweizer Künstlerin Meret Oppenheim (1939), **Cassina**.





DIESE SEITE Sessel D.154.2, Design Gio Ponti (1953), **Molteni**. *Eames Elephant*, eine Interpretation des Designs von Charles & Ray Eames (1945), **Vitra**.

LINKE SEITE Tischlampen *Pipistrello* und *Minipipistrello*, Design Gae Aulenti (1965), **Martinelli Luce**.

Uhr *Patrimony Mondphase* mit retrogradem Datum, silbernes Zifferblatt mit satiniertem Sonnenfinish, 42,5 mm, olivgrünes Alligatorlederarmband mit Kalbslederfutter, wasserdicht bis 30 m, **Vacheron Constantin**.



DIESE SEITE Affe aus Holz, Design Kay Bojesen (1951), **Rosendahl**. Palisanderhocker *Butterfly*, Design Sori Yanagi (1954), **Vitra**.

Uhr *Patrimony* mit Handaufzug, silbernes Zifferblatt mit satiniertem Sonnenfinish, 39 mm, Armband aus azurblauem Alligatorleder, wasserdicht bis 30 m, **Vacheron Constantin**.

ART DIRECTION Géraldine Dura
PRODUKTION Endrit Nurcaj

DIESES SHOOTING ENTSTAND IN ZUSAMMENARBEIT MIT VACHERON CONSTANTIN.



Die 2004 gelaunchte Kollektion *Patrimony* aus dem Hause Vacheron Constantin bezieht ihre Inspiration aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, einem goldenen Zeitalter für Design.

Moderne **Fifties**

EXTREME NUCHTERNHEIT UND KLASSISCHE REFERENZEN: DIE PATRIMONY-KOLLEKTION VON VACHERON CONSTANTIN IST EINE HOMMAGE AN DIE 1950ER-JAHRE. EIN GOLDENES ZEITALTER DES DESIGNS, SOWOHL IN DER UHRMACHEREI ALS AUCH BEI DEN MÖBELN.

TEXT DIE REDAKTION

IST MAN IM JAHR 2024 nicht gerade im Pensionsalter, kann man sich kaum vorstellen, welchen ausserordentlichen Einfluss die 1950er-Jahre auf den Stil von heute hatten. Eine Zeit, die von Kreativität, von Aufbruch und von Optimismus geprägt war. Die Designer versuchten damals, Kurven und Geraden in Einklang zu bringen, elegante Materialien mit subtilen Designs zu verbinden. Die Architektur dieser Zeit ist geprägt durch klare Formen. Die Fifties bewahren – wie das Designshooting auf den vorherigen Seiten zeigt – eine unvergleichliche Vitalität, eine Eleganz, die nie aus der Mode kommt. Vacheron Constantin unterstreicht die Energie dieser Epoche mit Kreationen von grosser Finesse. Christian Selmoni, Direktor für Stil und Kulturerbe der Marke, erklärt: «Das hauseigene Archiv enthält Korrespondenz aus dem frühen 19. Jahrhundert, die sich eindeutig auf flache Uhren bezieht. So finden sich in den Archiven einige der feinsten Referenzen aus den 1950er-Jahren, darunter drei ultraflache Modelle mit dem Kaliber 1003 – das damals mit einer Dicke von nur 1,64mm als das dünnste Kaliber der Welt galt.» Sie wurden 1955 anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Hauses vorgestellt. Aber auch das Modell 6179, das eine Kollektion inspiriert hat, die 2024 ihr 20-Jahr-Jubiläum feiert: *Patrimony*. «Eine Linie, die sich sehr schnell als Quintessenz der klassischen Uhrmacherei durchgesetzt hat und sowohl von Männern als auch von Frauen geschätzt wird», analysiert Selmoni. Dieser Standard der Eleganz geht stets mit der Zeit. «Seit ihren Anfängen

haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, sie auf sehr subtile Weise weiterzuentwickeln», bestätigt er. Und 2024 ist keine Ausnahme von dieser Regel.

Kunst der Komplikationen

Zum 20. Geburtstag schenkt sich die *Patrimony* also eine neue Dynamik und bewahrt gleichzeitig den Minimalismus, der die Jahrzehnte überdauert hat: ein rundes Gehäuse mit einer schmalen Lünette, ein leicht gewölbtes Zifferblatt, schlanke Indizes und eine perlierte Minuterie. Was die Technik betrifft, so ist Präzision nach wie vor ein Taktgeber. Nach mehreren Vorschlägen, die die Kunst der Komplikationen von Vacheron Constantin im Laufe von zwei Jahrzehnten ins Rampenlicht rückten – insbesondere über einen ultraflachen ewigen Kalender (2011) oder eine Minutenrepetition (2013) – machen die drei Modelle 2024 (siehe vorherige Seiten) der Exzellenz weiterhin alle Ehre. Die *Patrimony* Mondphase Retrograde Datumsanzeige beherbergt das automatische Manufakturkaliber 2460 R31L in einem Gehäuse mit 42,5 mm Durchmesser, während die beiden *Patrimony* mit Handaufzug ihre Grösse leicht verändert haben. Selmoni erklärt: «Die Evolution erfolgt durch diskrete Anpassungen. Bei den beiden Handaufzugsversionen schlagen wir eine Reduzierung des Durchmessers von 40 auf universellere 39 mm vor. Alle drei Editionen haben eine neue Zifferblattfarbe (Altsilber mit Sonnenschliff), neue Armbandfarben (Azurblau und Olivgrün) und einen Platz für die Personalisierung: einen geschlossenen Gehäuseboden, der dem Besitzer der Uhr

die Möglichkeit gibt, sie mit einem in Gold eingravierten Text oder einer Zeichnung seiner Wahl zu personalisieren.» Um eine ästhetische Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen, wurde auch der 47-jährige französische Designer Ora Ito mit einem Modell beauftragt. Die aus dieser Zusammenarbeit hervorgegangene Uhr unterstreicht die Vitalität klassischer Proportionen (siehe Kasten). Die neuen *Patrimony*-Uhren ehren nicht nur das Erbe von Vacheron Constantin, sondern liegen auch voll im Trend: Ihr Minimalismus kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, genau wie ihre Retrooptik. ☺



SIMPLEXITY

Vor einigen Jahren kreuzten sich die Wege des Designers Ora Ito, dessen Karriere bereits im Höhenflug war, und Vacheron Constantin. Das Ergebnis ihrer Zusammenarbeit: die Uhr *Patrimony* (40 mm, Automatik), limitiert auf 100 Exemplare. Sie vereint schlichte Ästhetik und das Konzept der «Simplexität», das dem Künstler am Herzen liegt. Das hypnotische Detail? Ein Vintage-Zifferblatt aus Gelbgold mit konzentrischen Kreisen.



Winddichte Jacke, **Prada**.
Baumwollshorts, **Fendi**.
Uhr Submersible QuarantaQuattro
Luna Rossa Ti-Ceramitech™
PAM01543, 44 mm, Gehäuse
aus blauem Ti-Ceramitech™,
wasserdicht bis 500 m, **Panera**.

HART IM **WIND**

NATURVERBUNDEN UND TECHNOLOGIEORIENTIERT,
INSPIRIERT DAS SEGELN DIE WELT DES LUXUS.
AUCH IN DER MODE WEHT EIN SPORTLICHER WIND.

FOTOS **CALYPSO MAHIEU** STYLING **SIMON PLYSER**



Poncho aus Polyester, **Homme Plissé Issey Miyake**.



Oversize-Parka aus Leinen, Wolle und Baumwolle, Rollkragen aus Viskose, **Dries Van Noten**. Uhr *Luminor Quaranta Steel DLC Luna Rossa PAM01408*, 40 mm, Gehäuse aus satiniertem Stahl mit DLC-Beschichtung, wasserdicht bis 100 m, **Panera**.



Windjacke mit Schleppe, **K-Way**. Uhr *Luminor Due Luna Rossa PAM01381*, 42 mm, Gehäuse aus poliertem Stahl, wasserdicht bis 30 m, **Panera**.



Langer Parka aus schiefergrauem Canvas und lockeres Hemd aus Seiden-Twill-Mischgewebe, **HERMÈS**. Shorts aus Polyester und Elastan, **K-Way**.

LICHTEN SIE DEN ANKER, hissen Sie das Grosssegel! Seit mehreren Jahren verführt die Nautik die grössten Namen der Modebranche. Es gibt immer mehr begehrte Capsule-Collections, bei denen Outdoor-Labels eine Liaison mit der Prêt-à-Porter eingehen, etwa North Face und Gucci. Die Welt des Segelsports, die Abenteuer, Nachhaltigkeit wie auch technologisches Know-how verkörpert, wird auf den Laufstegen gefeiert. So rollte eine Welle von perfekt sitzenden Jacken an, die aus avantgardistischen Materialien bestehen und aus denen selbst formelle Kleidungsstücke wie ein Blazer oder ein Faltenrock gefertigt werden. Bequeme Schnitte sorgen dafür, dass man sich frei bewegen kann, ohne dass der Look an Schärfe verliert. Einige Labels sind schon seit ihren Anfängen dafür bekannt, dass sie die Robustheit und den Schutz, den ihre Kreationen bieten, herausstellen. Man denke nur an K-Way oder Patagonia. Marken für den Massenmarkt, die – ganz plötzlich – ihre ausgetretenen Pfade verlassen und Stücke anbieten, die ausserordentlich zeitgemäss sind. Wie wäre es zum Beispiel mit der Windjacke von K-Way, die lässig mit einer überraschenden Schleppe daherkommt (siehe oben)? Auch die grossen Modehäuser greifen diesen Trend auf, der nach Meersalz duftet. Ermenegildo Zegna und Prada sind

schon lange dabei, aber auch Namen wie Dries Van Noten und Issey Miyake suhlen sich in der Gischt. Und was ist mit dem Material selbst, dem ultraleichten und widerstandsfähigen Segelstoff, der als Kleidung und Accessoire wie nie zuvor gefeiert wird? Schöner sind wir nie in See gestochen. ☺

DER EFFEKT DER LUNA ROSSA

Panera arbeitet seit 2019 mit der Crew der Luna Rossa Prada Pirelli zusammen. Für die 37. Ausgabe des America's Cup hat das 1860 in Florenz gegründete Haus eine Kollektion von acht Zeitmessern entworfen, die das Meer und die Innovation feiern. Alle Uhren sind mit den unverkennbaren Codes von Panera ausgestattet, darunter der berühmteste, der Kronenschutz. Die kleine Sekunde im Prada-Rot spielt auf die Regatta an. Das Herzstück der Kollektion ist die Submersible QuarantaQuattro Luna Rossa Ti-Ceramitech™. Nach sieben Jahren Forschung hat Panera ein Verfahren zur Keramisierung von Titan patentiert, das von einer Technologie inspiriert worden ist, die normalerweise im Hochleistungssegelsport zur Verringerung der Reibung eingesetzt wird: Das Gehäuse wird in eine chemische Mischung getaucht, die die Titanlegierung an der Oberfläche in eine widerstandsfähige Keramikschicht umwandelt, wodurch ein weiches, strahlendes Blau entsteht.

La vie en rouge

BURGUND ODER CASSIS, KARMINROT ODER RUBINROT: DIE FARBE DER LIEBE HAT DIE GROSSEN MARKEN IN DIESER SAISON VERFÜHRT. ALS ACCESSOIRES ODER BEIM INTERIOR DESIGN.

AUSWAHL ENDRIT NURCAJ

BEQUEM

Kissen *Intreccio* aus Leder, vollständig handgefertigt, Farbe Barolo, 1780 Fr., **Bottega Veneta**.

Tasche *Blondie*, Farbe Gucci Ancora, ab 2840 Fr., **Gucci**.



DELIKAT

Stuhl *123* von Michael Anastassiades, burgunderfarbener Lack, ab 1512 Fr., **Molteni**. Slingbackpumps *55* aus Lackleder, 900 Fr., **Miu Miu**.



STARK

Sonnenbrille, burgunderfarbenes Acetat, 492 Fr., **Cartier**.

Tisch *Assiale* von Piero Lissoni, Farbe Glossy Clay, Preis auf Anfrage, **B&B Italia**.



FOTOS: GASPAR-RUIZ-LINDBERG, PD

Tabakgenuss. Aber auf Ihre Art.

Neues
IQOS ILUMA i PRIME

Echte Zufriedenheit. Jetzt mit **Pause Mode**.



Jetzt entdecken
auf **IQOS.com**

10 years
IQOS
TOGETHER. FORWARD.

Dieses Tabakprodukt schädigt Ihre Gesundheit und macht stark abhängig. Ce produit du tabac nuit à votre santé et crée une forte dépendance. Questo prodotto del tabacco nuoce alla tua salute e provoca un'elevata dipendenza.



Ma Yansong

DER CHINESISCHE ARCHITEKT ENTWIRFT EHRGEIZIGE GEBÄUDE. SEINE KREATIONEN STREBEN DANACH, DIE NATUR WIEDER MIT DEM MENSCHEN ZU VERBINDEN.

INTERVIEW JULIE QUELOZ

ER IST ZWAR VON BERUF Architekt, aber eigentlich besitzt Ma Yansong das Naturell eines Künstlers. Und er hat ein klares Ziel vor Augen: eine Brücke zwischen Stadtplanung und Natur zu bauen, die beiden einander wieder anzunähern. Nachdem er vor 20 Jahren sein Büro MAD Architects gegründet hatte, machte er sich international einen Namen, indem er als erster chinesischer Architekt den Zuschlag für den Bau eines Grossprojekts im Ausland erhielt. Der 49-Jährige liebt Aussergewöhnliches – wie die Hublot-Uhr an seinem Handgelenk. Als Freund des Hauses hat er natürlich auch die in Nyon ansässige Manufaktur besucht. «Architektur – zumindest meine – und die Uhrmacherei haben viel mehr gemeinsam, als man denkt», sagt er. Was genau? «Die Sicht auf die Zeit ändert sich, wenn man über die Gegenwart hinaus blicken muss.» Imposante Architektur und 33-mm-Zifferblätter – die Herausforderungen sind dieselben, nur die Massstäbe sind andere.

Welche ist Ihre Lieblingsuhr von Hublot?
Die **Square Big Bang Unico Sapphire (1)**. Sie ist sehr einfach und klar. Ich mag das Spiel mit der Transparenz. Man kann die Bewegungen der Uhr durch das Zifferblatt hindurchsehen.

Welches Projekt repräsentiert Ihre Herangehensweise an die Architektur am besten?

Beijing 2050 (3). Es stellt meine Vision von Gebäuden in Peking im Jahr 2050 dar: Kurven und Formen, die die Vorstellungskraft herausfordern. Dieses Werk aus dem Jahr 2006 stammt aus den Anfängen meiner Karriere, als ich eher konzeptionell arbeitete.

Sie haben in Peking die China Philharmonic Concert Hall entworfen (5). Welches Stück würden Sie dort gerne sehen?

Etwas Experimentelles. Ich habe die Wände bewusst weiss gehalten, um Projektionen zu ermöglichen, und hoffe, dass Künstler diese

Gelegenheit nutzen werden, um eine neue Art von Erlebnis zu schaffen.

Sie bauen das neue Terminal des Flughafens Changchun (6). Was ist die Herausforderung bei solchen Gebäuden?

Sie müssen natürlich so effizient wie möglich sein. Meine persönliche Herausforderung bestand darin, diese Effizienz mit Schönheit zu verbinden. Ich möchte, dass dieser Raum ein künstlerisches Universum ist, in dem man sich wohlfühlt.

Wenn Sie jetzt in ein Flugzeug steigen könnten, wohin würden Sie fliegen?
Sehr weit weg! Vielleicht zum Nordpol. Gerne mit einem **alten Propellerflugzeug (4)**. Die fliegen so schön langsam...

Welchen Gegenstand würden Sie aus der Schweiz mitbringen?

Ich liebe **Schweizer Schokolade (2)**! Wenn ich könnte, würde ich auch die frische, saubere Luft mitnehmen. ☺



Lesen Sie das ganze Interview auf unserer Website.



AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

SEEK BEYOND

